

her Funktionär der Internationalen Brigaden — es war Luigi Longo: „Wir brauchen jetzt Soldaten, keine Sänger.“ 20 Jahre später trafen sich Busch und Longo in Italien wieder, und Longo sagte: „Die Waffen schweigen, Ernst, aber deine Lieder kämpfen noch immer.“ Und er meinte wohl — sie sind Waffen auch für die Zukunft. (Lang anhaltender, starker Beifall.)

Kunst und Politik, liebe Genossen, fordern auch unsere Aufrichtigkeit heraus. So hat es Busch niemandem leicht gemacht, mit ihm umzugehen, und die Partei hat es auch ihm bisweilen nicht leicht gemacht. Er befand sich durchaus nicht immer in harmonischer Übereinstimmung mit seinen Genossen und politischen Freunden. Da war viel Bebellisches, Stolz und Unduldsamkeit vor Gleichgesinnten. Wie auch hätten wir sonst seine Gesänge! Bei einem Biedermann kann man sie nicht in Auftrag geben.

Aber er ließ auch bei niemandem und zu keiner Zeit Zweifel zu, an welcher Front er kämpft: Es war und bleibt unsere Front, die Front des Kampfes gegen Krieg, für den Kommunismus.

Für sein letztes öffentliches Auftreten — 1977 in der Akademie der Künste — wählte er Brechts „Lied vom Klassenfeind“. Darin steht der Vers: „Nichts habe ich jemals gemeinsam/Mit der Sache des Klassenfeinds.“ Es war sein Credo, unser Credo. Die höchste Instanz für seine Arbeit war, mit der Kunst für unsere Ziele politisch tätig zu sein.

Und nun, Genossen, habe ich eine große Bitte. Ich begann meinen Beitrag mit einem Zitat aus dem „Großen Gesang“ von Pablo Neruda und würde sehr gern meinen Beitrag mit einem anderen Gesang, mit einem Lied von Ernst Busch abschließen und bitte die Leitung unserer Tagung um Zustimmung. Geht das? — Schönen Dank.

Genossen, ihr hört nun ein Lied unseres Genossen Ernst Busch, das er gemeinsam mit Kameraden der Internationalen Brigaden vor nun fast 45 Jahren im fernen Barcelona unter dem Hagel der faschistischen Bomben aufgezeichnet hat.

Genossen, diese Aufzeichnung entstand unter unsagbar schweren Bedingungen. Die Platte wurde, wie ich schon sagte, unter Bombenhagel geprägt. Einige davon sind erhalten geblieben, etwas zerkratzt und verschrämmt. Tonspezialisten würden sagen, das darf man hier gar nicht verführen wegen mangelnder Tonqualität. Aber, liebe Genossen, ich bin überzeugt, ihr werdet bei dieser Aufzeichnung eine andere und — ich glaube, eine wesentlichere Qualität feststellen können, nämlich die Qualität unserer Genossen und ihrer Leidenschaft, als sie in Spanien nicht allein für die Freiheit des spanischen Volkes kämpften, sondern für die Freiheit, Würde und Ehre unseres Volkes. Ihr werdet die Qualität feststellen des flammenden Hasses unserer Genossen gegen den Faschismus und der grenzenlosen Liebe zu ihrer Partei, der Kommunistischen Partei Deutschlands, und zu dem Führer dieser Partei, dem Genossen Ernst Thälmann, unserem Teddy, dessen 95. Geburtstag wir in diesen Tagen unseres Parteitages begehen.